

Goetz Steeger

Nutzlose Zeugen



Label / Vertrieb: plattenbau
Digitalvertrieb: Off Ya Tree Records
Best.- Nr.: 15038
Vö-Datum: 2016-02-01
Genre: Songwriter/ Prop

Nutzlose Zeugen ist nach „User“ (2011) das zweite Album von Goetz Steeger unter eigenem Namen, mehr noch als beim Vorgänger sind die Texte hier das tragende Element.

12 Songs, die es mit der Realität aufnehmen, erzählt aus einer Perspektive, in der die Vergangenheit genauso zur Gegenwart gehört, wie die gesellschaftlichen Verhältnisse zu persönlichen Befindlichkeiten.

Die Musik dazu setzt sich über jedes Genre hinweg und wird Teil der Erzählung:

die getragene Schlichtheit von „**In Der Zwischenzeit**“, das die ewige Frage der Verteilung des Wohlstandes neu formuliert.

Das wütende Oxi über Deutschlands Austeritätspolitik gegenüber Griechenland in „**Das Bankett**“, dessen melodramatischer Schlusspart wie der Soundtrack zu einem Costa Cavras-Thriller klingt.

Der Electro-Gitarrentrash von „**Wann Ist Es Soweit**“, einer apokalyptischen Kurzgeschichte über die Silicon Valley-Vision von Unsterblichkeit, beeindruckend dargestellt von Siri Keil mit gepitchter Stimme.

Der traumatische Industrial-Rock von „**The Captain**“, der den Anblick von ertrinkenden Flüchtlingen nicht verarbeiten kann.

Der pulsierende Electro-Folk im Titelsong „**Nutzlose Zeugen**“ und seiner Schilderung abgeklärter Bezugslosigkeit in urbanen Netzwerken.

Ein im Pop eher unüblicher Realismus also, der sich allerdings immer wieder auch Abzweigungen ins Fantastische zugesteht („**Mit Grossen Flügeln**“).

Expressive musikalische Zwischenmomente gibt es auch zu genüge, dynamisch und unquantisiert, dank **Olve Strelow** (Schlagzeug) und **Lisa Rebecca Wulf** (Bass), Goetz Steegers Bandmates bei User, sowie **Tobias Unterberg** (Inchtaboktables, New Model Army, etc.), der mit seinem Cello viele der Songs zum Funkeln gebracht hat.

Gesang und alle übrigen Instrumente – Goetz Steeger

Aufgenommen 2014/2015 im RH Studio
Gemischt von Bente Faust im Off Ya Tree Studio, Oktober 2015
Gemastert von Frank Wöhst

